

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 11. Juli 1912

Nummer 40

Alle aus Stadt und Land.

— Rev. Boelke von Eden Valley vor Dienstag der Gast der Familie Wm. Kumm.

— Henry Hotes verkaufte 4 Grunzer, welche 1600 Pfund wogen und heimste dafür \$109.90 ein.

— Fr. Lisa Siffen kehrte am Montag von Columbus nach hier zurück, wo sie einen Kursus in der deutschen Schule durchgemacht hat.

— Nächsten Sonntag findet im 3-Meilenhaus ein Tanzvergnügen statt, wozu das McCoy Orchester von Crofton die Musik liefern wird.

— Heute morgen, Donnerstag, bekamen wir wieder einen schönen, durchdringenden Regen, welcher die Feldfrüchte ordentlich erquickt hat.

— Dr. Bleid reiste Dienstag nach Omaha, um seine Arbeit im dortigen Hospital zu vollenden. Er geht am Samstag wieder hier zu sein.

— Der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag, den 18. Juli, auf der Farm des Herrn John Prosch versammeln.

— Unser Freund John Söntken hat sich von seiner Rückenmarkslähmung wieder vollständig erholt und bietet den Rest seiner Medizin einem Bedürftigen unentgeltlich an.

— August Mantey verkaufte ein schönes Gespann Pferde an Christ Schuhmacher für \$300, welches Letzterer mit nach seinem „Claim“ in Süd-Dakota nehmen wird.

— Christian Science Kirchenandacht findet jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr 30 Min. in der Odd Fellows Halle statt. Der Text für nächsten Sonntag ist: „Die Sakramente.“ Alle sind eingeladen.

— Donald Cochran, Sohn von T. P. Cochran, des Eigentümers vom Cash Store, wurde am Sonntag im hiesigen Hospital an Appendicitis operiert von den Doktoren Bleid und Peters. Der Patient geht seiner Genesung entgegen.

— Die Stadtverwaltung bemüht sich wirklich, die Stadt in jeder Hinsicht zu verbessern. Nachdem überall neue Gement-Strassenübergänge gemacht worden sind, hat sie jetzt einen schönen Trinkenbrunnen neben der Farmers und Merchants Bank aufstellen lassen.

— Samstag, den 13. Juli, Nachmittag 1 1/2 Uhr, wird im hiesigen Opera House eine große Versammlung abgehalten werden, wozu alle Farmer und Geschäftsleute eingeladen sind. Der National-Organisator Herr Dorrisblat wird die Hauptrede halten über den Zweck der Farmers-Union.

— Letzte Woche wollten einige Geschäftsleute einen Ausflug auf's Land machen mit Frank Kennedy per Automobil. Um den Kraftwagen in Bewegung zu setzen, drehte Herr Kennedy den Kurbel, welcher zurückschlug und ihm das rechte Handgelenk brach. Er befindet sich unter der Behandlung der Doktoren Bleid und Peters.

— Trotzdem der Vierte hier nicht offiziell gefeiert wurde, ereigneten sich doch mehrere Unglücksfälle. Vom schwersten Unglück wurde die Familie unseres Feuerwehrchefs G. H. Berryman betroffen. Herr Berryman hatte in seiner Schmiede auf dem Hof zwei Stücke Eisen nebeneinander gelegt und zwischen Explosivstoff, um selbiges später zum explodieren zu bringen. Durch irgend ein Umstand ging die Geschichte zu früh los und ein Stück Eisen riss ihm die linke Hand beinahe vollständig vom Arme ab. Er hat sich nach Omaha begeben und nach den letzten Nachrichten ist Hoffnung vorhanden, daß das Glied gerettet werden kann. Die Wundheilung verlief, welche in der Nähe stand, wurden durch die herumliegenden Eisenstücke auch ziemlich verletzt, doch sind ihre Wunden nicht bedenklich.

Jeden Samstag eine Gelegenheit, 10c zu sparen, wenn Sie Ihre Einkäufe machen im Corner Drug Store.

Missionsfest.

Am Sonntag, den 21. Juli, gedenkt die ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde ihr Missionsfest in der Kirche zu feiern. Der Vormittagsgottesdienst ist auf 10 Uhr und der Nachmittagsgottesdienst auf 2 Uhr 30 Min. angesetzt. Im Nachmittagsgottesdienst wird eine deutsche und eine englische Predigt gehalten werden. Die Herren Pastoren D. Neumärker aus Columbus, Schuldt aus Fremont und Holzberger aus Pierce haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Gemeinschaftliche Mahlzeiten werden nicht hergerichtet werden. Alle Freunde der Reichsgottesarbeit sind herzlich willkommen geheißen. Die Kirche bietet Raum für Viele.

— Frau Dettel Paper wurde letzten Mittwoch vom Schläge gerührt, wodurch ihre linke Seite fast ganz gelähmt wurde.

— August Sucktorf, welcher am 4. Juli so unglücklich rückwärts auf dem Cement-Seiweg hinfiel, mußte Freitag nach dem hiesigen Hospital überführt werden, weil ihm durch den Fall das linke Schulterblatt fast ganz zerquetscht wurde. Die hiesigen Ärzte hielten es aber für rathsam, daß er nach Omaha ins Hospital gehen sollte, wohin er denn auch Dienstag abgereist ist.

— Letzte Woche Montag wurde Herr Pastor Rabe entführt, aber nicht von Briganden, die vielleicht ein Lösegeld aus ihm herauszuschlagen wollten, sondern von Paul Köppen. Letzterer fuhr mit seinem Auto bei dem Herrn Pastor vor und lud ihn zu einer Spazierfahrt ein, um ihn den Mechanismus der Maschine zu zeigen, weil Herr Rabe mit dem Plane umgeht, sich auch so ein Ding anzuschaffen. Nach mehreren Kreuz- und Querfahrten landeten sie schließlich bei der Residenz des Herrn Martin G. Peters, wo ausgeliefert wurde. Hier kam die Ueberraschung—es hatten sich dort nämlich ungefähr 20 Familien seiner Gemeinde eingefunden, um ihren beliebigen Pastor zu seinem Geburtstage zu gratulieren. Herr Rabe ist nämlich Strohwittwer, deshalb konnte die Ueberraschung nicht in seinem Hause stattfinden. Die Damen hatten selbstverständlich für einen guten Imbiß gesorgt und die Herren für das übrige. Herr Rabe schien sehr überrascht zu sein, doch seinem lächelnden Gesicht konnte man es ansehen, daß er sich von Herzen freute. Es waren recht vergnügte Stunden, die an dem Abend verlebte wurden.

— Herr und Frau Mantey, Herr Wm. Ritter, Sr., Herr Oscar Kamptrath und Herr Pastor A. Ollenburg unternahmen am Sonntag, den 22. Juni, eine Automobilfahrt in Herrn Mantey's Auto. Sie fuhrten Mittags hier fort nach Crofton, wo Herr Ollenburg predigte, von dort ging es über Wausa und Pierce nach Norfolk, wo die Familie August Ritter besucht wurde, und sie freundliche Aufnahme fanden. Am nächsten Morgen wurde die Fahrt fortgesetzt über Madison, Humphreys, Columbus, Wellwood und David City nach Seward, wo der Familie W. Kamptrath, welche 7 Meilen west von Seward auf einer Farm wohnt, ein Besuch abgestattet wurde. Am Dienstag folgten sie einer Einladung von Herrn und Frau Gibe Kase, wo sie ebenfalls gastfreundliche Aufnahme fanden. Gibe Kase war ein früherer Einwohner von Bloomfield. Am Mittwoch wurde der Familie Julius Stahl in Lincoln ein Besuch abgestattet. Letzterer war ebenfalls ein früherer Bürger von Bloomfield. Nach einem guten Imbiß wurden die Lebenswichtigkeiten der Stadt in Augenchein genommen, u. A. die Universität, das Lichthaus, Bryan's Residenz u. s. w. Donnerstag belohnten sie eine Gastine von Frau Mantey, Frau Fred Kaye. Freitag wurde die Heimreise angetreten über Seward und am Samstag langten alle glücklich wieder hier an und berichteten, daß sie eine schöne Tour mit viel Lebenswichtigkeiten genossen hatten.

Abonniert auf „Die Bloomfield Germania“

Plainview Korrespondent.

(Für letzte No. leider zu spät eingetroffen.)

An die „Bloomfield Germania“

Werthe Herren! Die außergewöhnliche Hitze der vergangenen Woche hat an allen Feldfrüchten mit Ausnahme von Corn schon vielen Schaden angerichtet, der Boden ist sehr hart und trocken und ein Regen sehr erwünscht; die früheren Aussichten für eine reiche Ernte sind schon beinahe zu Schanden geworden.

Auch am politischen Horizont sieht es trübe aus. Herr Roosevelt läßt eine trübe Gewitterwolke aufsteigen, die die alte G. D. P. zu zerstückeln droht. Die Demokraten scheinen sehr vorsichtig in ihrer Konvention zu Werke zu gehen, um einen Bruch mit dem alten „Mauf-Helden“ zu vermeiden, verstehen es aber auch meisterlich, ihn langsam aber sicher zur Seite zu schieben. Die Aussichten für eine demokratische Regierung sind günstiger wie je zuvor, wenn die besten Kandidaten nominiert werden.

Herr Roosevelt befindet sich in einer kritischen Lage, wenn er jetzt keinen Erfolg hat, eine unabhängige Partei zu gründen, ist er einfach politisch todt; sollte er sich an die Spitze einer dritten Partei stellen können, behauptet er zwar seine Ehre, darf aber für diesmal auf keinen Erfolg rechnen, Präsident zu werden. Wenn es Herrn Roosevelt in allem Ernste darum zu thun ist, die alte versuchte republikanische Partei zu reformieren, muß seine Handlungsweise bei allen rechtshinwendigen Leuten Anerkennung finden, handelt er aber nur für Selbstinteressen, Präsident zu werden, um ihn zu chicanieren, ist seine Handlungsweise verdamnungswürdig.

Die letzte Woche hindurch wurde in Plainview ein sogenannter Carnival abgehalten, der recht gut besetzt war, und auch nicht verfehle, die Leute von dem überflüssigen Gelde zu befreien. Auch ereignete sich ein Unfall, ein Automobil fuhr mit aller Gewalt in ein Buggy; Frau Norton, die im Buggy saß, wurde schwer verletzt und auch der Automobilfahrer mußte sich vom Doktor behandeln lassen. Auto und Buggy wurden zertrümmert.

Somit nichts Neues von Wichtigkeit.

Die Dürre hält noch immer an in dieser Gegend und die Aussichten für eine gute Getreide-Ernte sind sehr trübe, namentlich leidet der Hafer, Weizen und Weiden auf höherem Boden sehr. Die Hitze ist fast unerträglich.

Das Automobil-Fieber ist in dieser Gegend epidemisch geworden, es scheint eine ansteckende Krankheit zu sein, für welche kein Radikalmittel erfunden ist, es mag aber sein, daß es durch die Dürre etwas gehemmt wird.

Der politische Horizont hat sich seit letzter Woche etwas geändert. Die Demokraten nominierten in Herrn Wilson einen progressiven Präsidentschaftskandidaten ohne es zu einem Parteispalt kommen zu lassen. Die Frage ist nun: Wird Herr Roosevelt es jetzt wagen, noch die zweite progressive Partei ins Leben zu rufen?—Herr Roosevelt befindet sich nämlich in einer kritischen Lage, für ihn heißt es jetzt: „Entweder Vogel frisch oder stirb.“ Untertlägt er die Organisation einer dritten Partei, hat er die beste Aussicht schlagen zu werden, also da ist guter Rath theuer. Die Sachen haben sich jetzt sehr günstig für die Demokraten gestaltet, wenn dieselben es nur verstehen, die günstige Gelegenheit zu benutzen.

Vorfahrtsnachrichten giebt es diese Woche nicht. Plainview ist überhaupt ein eigenthümliches oder ruhiges Städtchen. Liebe giebt's hier nicht, ein Jeder steht hier selber; Schlägereien kommen auch nicht vor, da unsere Leute Recht davon haben und lieber laufen wie schlagen. Betrunkene giebt's hier auch nicht, weil wir kein Bier trinken und oft trinken. Bei Feiern, die sich ideale Leben führen, sind feilich auch keine Zerwürfisse zu berichten, ausgenommen mit lassen uns auf Cerationen ein.

Am 31. Juli beginnt hier was man „Chataqua“ nennt, eine Art Jahrmarkt ohne Krämer oder gerade ausgelegt, eine künstliche Einrichtung, den Leuten das Geld abzuschmecken ohne es zu stehlen. Dieses Fest hält eine Woche an und wer weiß was da noch alles passieren kann.

Center Korrespondenz. Die meisten Bewohner von Center und Umgegend hatten sich zur Feier des gloriosen Viertels nach Verdegrie begeben, das ja nur 8 Meilen west von hier ist. Diese Burg unserer böhmischen Freunde kann sich, was Verschönerung und Verbesserung der Stadt anbelangt, mit Bloomfield nicht messen, obgleich sie dort auch hübsche Häuser und Gärten haben. Doch liegt nördlich angrenzend ein schöner schattiger Park mit hübschen Hart-holzbaumen vieler Arten. Der Zutritt zum Ball und anderen Spielen war dort Alles frei; nur die Tänzer hatten zu bezahlen.

Am 31. Juli beginnt hier was man „Chataqua“ nennt, eine Art Jahrmarkt

Paustian-Ver.

Am letzten Freitag, den 5. Juli, reichten Herr Adolph Paustian und Frau Marie Laß, geb. Peters, sich die Hand fürs Leben.

Die Trauung wurde in Gegenwart der Zeugen Wilhelm Paustian, Anna Paustian, Frau Dora Partin und Herr Mike Partin, sowie der nächsten Angehörigen und Nachbarn des jungen Paares durch Pastor Rabe in der Dreifaltigkeitskirche vollzogen.

Nach einer kurzen Feier in der Familie Partin kehrten die Neuvermählten nach ihrem freundlichen Heim zurück, das Mutter Paustian ihnen fürsorglich eingerichtet hatte.

Wie wir hören, haben sich aber auch dort noch Hochzeitsgäste, die man einzuladen vergessen hatte, mit viel Lärm eingestellt.

Unser Osmond Korrespondent.

Ich denke, es wird wieder Zeit, daß ich was vom mir hören lasse, es ist heute ein hübsches Wetter, für den Teufel zu kalt und für die Menschen zu heiß—104 Grad im Schatten.

Asmus Holländer, nord von hier, baut einen großen Getreidespeicher. Architekt Chas. Galandon thut die Arbeit. Wir wünschen, daß Asmus denselben noch viele Jahre gut füllen wird.

Der Vierte ist hier ruhig verlaufen, die junge Generation war nach Pierce und die Alten nach Randolph oder—zu Hause, einige hatten freilich einen guten Jungenschlag; obwohl unsere Seitenwege lang sind, waren sie doch für die manchmal nicht recht breit genug.

John Reins und Peter Soehren und Frau kamen am Samstag von einer Spiritour mit ihrem Auto hier durch. Schreiber dieses konnte leider nicht viel mit ihnen sprechen, will aber hoffen, daß sie glücklich und mit einem gefundenen Auto wieder in Bloomfield angelangt sind.

Frau Iris Brüggemann und Tochter von Manowi waren bei ihren Eltern resp. Großeltern Iris Eggert und Frau auf einer Woche hier zum Besuch.

Wir brauchen sehr notwendig Regen, die kleine Frucht ist fast vollständig verbrannt, Corn sieht noch verhältnismäßig gut aus, kann die Hitze und Trockenheit aber nicht mehr lange aushalten. Mit den Viehweiden ist es ebenfalls traurig bestellt.

Die Arbeiten an den Wasserwerken schreiten tüchtig vorwärts, in drei Wochen wird Alles für und fertig sein.

Santee Korrespondenz.

Damit die Leser der „Germania“ nicht denken, daß Santee von der Landkarte verschwunden ist, so will ich einmal einige Neuigkeiten von hier berichten.

Troy der Hitze ist Vater Langbein ziemlich beschäftigt. Bei Peter Mumm brachte er den 5. Jungen, bei Dick Bowman ebenfalls einen Stammhalter und bei G. Drapper eine Prinzessin. In der Familie von Hans Langbein wurde der 7. Sohn geboren und ist Präsident Laß eingeladen, die Pathestelle anzunehmen.

Viele Tiefstrammen werden in der Reservation gebort, so bei G. Drapper, Peter Mumm und Henry Klauken. Bei einer Tiefe von 200—300 Fuß giebt es genügend gutes Wasser. Seitdem die Deutschen sich hier mehr und mehr ansiedeln, herrscht ein ganz anderes Leben, denn deutscher Reich ist auch hier die Parole. Das Vieh in dieser Gegend hat ein vorzügliches Aussehen und die Weiden sind in gutem Zustande, doch Neugierigkeit wäre ein gewinnlicher Gast, deshalb haben wir Aris Vansprecht nach Bloomfield gelandt, um diesen Gast vielleicht dort zu finden.

Zwecken erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches assortiment schöner Silberwaren.

A. J. Schröder, gegenüber der Volkoffice
Wacht den Corner Drug Store zu Corner Hauptquartier, wir sind hier um Euch zu bedienen und haben, was Ihr wünscht und wenn wir es nicht haben, können wir es beschaffen.

Marktbericht.

Jede Woche fortgesetzt von Saunders-Verstrand Company
Bloomfield, Nebr., 11. Juli 1912

Weizen	84
Korn (neues)	62
Fater	26 1/2
Rooggen	50
Gerste	50
Flachs	1.69
Schweine	0.80
Butter	20
Eier	14
Kartoffeln	1.50

Wausa Korrespondenz.

Wausa feierte den Viertels in der gewöhnlichen Weise, es hatten sich viele Leute von der Umgegend eingefunden. Abends wurde das Theaterstück „Girl of the Desert“ aufgeführt, wobei sich alle gut amüsierten.

Frau Reis Olson von Wakefield, eine Schwester von Frau Sam Larson, weilte hier auf Besuch.

Margareth, Tochter von Alfred Johnson, brach letzte Woche einen Arm, indem sie auf dem Seitenwege ausglitt und hinfiel.

Die Frau von Pastor J. P. Borg wurde schwer am Rücken verletzt, indem die Pferde, welche einem Buggy vorgespannt waren, im welchem sie sich mit ihren Kindern befand, durchgingen und das Buggy umgeworfen wurde. Die Kinder kamen unverletzt davon.

August Engbahl und Familie reisten Dienstag nach Sioux City und Okland, um Verwandte und Bekannte zu besuchen. Von dort werden sie nach Denver, Col., reisen, wo sie jedenfalls ihre Heimath machen werden.

Die Glieder der Schwedisch-luth. Gemeinde übertraten ihren Pastor J. P. Borg letzten Freitag zu seinem Geburtstag und überreichten ihm eine Böhse mit \$123.50, wofür er sich in gewählten Worten schön bedankte.

Herr und Frau Karl Ruchler traten letzte Woche von hier aus eine Reise nach Deutschland an, wo sie den Sommer über bleiben werden.

Oscar Olson und Frau von Omaha weilten hier bei Verwandten und Freunden auf Besuch. Frau Olson ist die Tochter von Wm. Lind; das jungvermählte Paar befindet sich auf der Hochzeitsreise.

G. D. Anderson sandte am Dienstag Vieh nach Sioux City.

Notiz.

Wir möchten hiermit Alle, welche den unterzeichneten Firma schuldig sind, freundlichst erlösen, bei uns vorzusprechen. Wir werden sämtliche rückständige Rechnungen der First National Bank übergeben. Wir haben Euch immer gut bedient und hoffen jetzt dasselbe von Ihnen. Wir hoffen, daß Sie uns und wir Ihnen weitere Unkosten ersparen, indem Sie vorprechen bei der Wells-Stalar Drug Co.

Bringt Eure Nähmaschine zu dem Modelladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

G. E. Prescott.
Kauft euer Hühnerfutter, Knochenmehl und Austerfalten in R. A. Beach Cream Station.

Setzt unsere große Anzeige Eine 25c Schachtel feines Schreibpapier für 10c Corner Drug Store.

Christ. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank, Jannostommenee Pedienung.

Augen untersucht und Brillen richtig angepaßt. Dr. V. G. Bleid.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.
Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Nächste Woche für Butterfest und Eier werden bezahlt von R. A. Beach, Cream Station.

Studiert den Werth von Apfelsäurewaaren, offeriert im Corner Drug Store.

